

SECKENHEIM IM WANDEL

HEUTE & MORGEN

Unterer Dossenwald: Landschaftschutz, Naherholung, Artenvielfalt

SECKENHEIM/RHEINAU/FRIEDRICHSFELD. Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Unterer Dossenwald“ hat eine Größe von circa 840 Hektar. Es wird im Norden von der A 6, im Osten von der L 542, im Süden von der Grenze zum Rhein-Neckar-Kreis und im Westen vom Pfingstberg und der Rheinau begrenzt. Neben 330 Hektar Wald liegen auch rund 510 Hektar Wiesen- und Feldflächen im LSG. Die stark bedrohte Kiefer ist mit 44 Prozent die Hauptbaumart, gefolgt von Eiche, Hainbuche, Buche, Robinie, Linde und Birke. Große Probleme bereitet die invasive Traubenkirsche. Neben der Kiefer leiden die Buchen besonders stark unter den Auswirkungen des Klimawandels. Auf einer Versuchsfläche von 0,7 Hektar werden unter wissenschaftlicher Begleitung Zedern und Douglasien auf Klimaresilienz getestet. Etwa 12,5 Hektar sind als sogenannte Waldrefugien ohne forstliche Nutzung ausgewiesen. Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes ist insgesamt nachrangig. Eine Besonderheit des Dossenwalds sind die ausgedehnten Dü-



Der Dossenwald aus der Vogelperspektive. Im Vordergrund die Waldrennbahn und links daneben das Gewerbegebiet Friedrichsfeld, oben rechts der Rheinauer See.

Foto: Kay Sommer

nenzüge und Flugsandböden. Charakteristisch für die nach der letzten Eiszeit entstandenen Binnendünen des Rheintals ist der flache Anstieg von Westen her und der steile Abfall im Osten. Mit 114 Metern über dem Meeresspiegel liegt der höchste natürliche Punkt Mannheims auf der Düne am Eichhörnchenweg. Dieser Punkt wurde von

der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) mit einem Stein markiert. Ein Gipfelbuch gibt interessante Einblicke zur Vielfalt der Besucher. Die seltenen Tier- und Pflanzengesellschaften auf den Dünenstandorten sind für den Naturschutz von besonderer Bedeutung. Deshalb wurden die Dünenzüge als Naturschutzgebiet und als Schon-

wald unter besonders strengen Schutz gestellt. Der Dossenwald zählt zu den meistbesuchten Wäldern in Baden-Württemberg und weist zahlreiche Erholungseinrichtungen auf, unter anderem zwei Tiergehege, vier Waldspielplätze, Lehrpfade, Grill- und Schutzhütten, Wander-, Lauf- und Reitwege. Eine Wanderkarte

verzeichnet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie den vom 2013 gegründeten Dossenwaldverein errichteten Kreuzweg auf dem Kalvarienberg. Davor liegt eine Gedenkstätte für die 1945 ermordeten Zwangsarbeiter. Im Dossenwald befinden sich darüber hinaus ein Waldkindergarten, eine Kapelle sowie zehn durch Spenden finanzierte Info tafeln. Durch das Bahngelände vom größeren Teil des Dossenwaldes getrennt liegt die Waldrennbahn. Der Wald ist jagdlich an die Jagdgesellschaft Seckenheim verpachtet. Er ist als Wasserschutzgebiet Zone I, II, IIIA ausgewiesen. Entlang des Dossenwaldweges liegt eine Brunnenreihe der MVV, die aus insgesamt 23 Brunnen Grundwasser entnimmt, das über das Wasserwerk Rheinau zu Trinkwasser aufbereitet wird. Das Grundwasser steht bei etwa zehn bis zwölf Metern. Die Waldbäume wurzeln maximal drei Meter tief. Die Grundwasserentnahme zur Trinkwassergewinnung erfolgt aus tieferen Schichten. SiW

Herausforderung Klimawandel

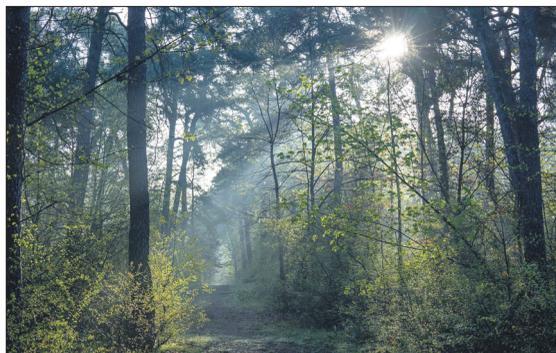


Der Forst überführt den klimaanangepassten Kiefernwald sukzessive in einen naturnahen Laubmischwald. Foto: Harald Sachsenmeier

Der Stadtwald Mannheim leidet unter den Auswirkungen des Klimawandels. Durch die außergewöhnliche Trockenheit und die vielen besonders heißen Tage der letzten Jahre geraten viele der hiesigen Baumarten unter enormen Stress. Starker Befall des Diplodia-Pilzes bei der Kiefer, der Hauptbaumart im Dossenwald, führt zu deren schnellem Absterben. Auch bei schattenliebenden Baumarten wie der Buche kommt es durch Trockenheit und Hitze zu Absterbeprozessen. Auf besonders stark betroffenen Flächen, auf denen die Kiefer ausfällt und sich keine klimastabilen Baumarten in der Verjüngung befinden sowie keine natürliche Verjüngung zu erwarten ist, weil ausreichend geeignete Samenbäume fehlen, werden klimastabile zukunftsfähige Baumarten gepflanzt. Dies erfolgt jährlich auf sechs Hektar, das sind 0,5 Prozent der Stadtwaldfläche. Gepflanzt werden heimische Laubbaumarten wie Eichen, Kirschen, Ahornarten, Hainbuchen, Linden, Esskastanien, Elsbeeren, Speierlinge und Sträucher..

red/pbw

Weitere Luftaufnahmen und andere Fotos, Infos sowie Kontaktaufnahme unter <https://www.historisches-seckenheim.de/index.php/seckenheim-im-wandel>



Hauptbaumart im Dossenwald ist die Kiefer.



In den zwei Tiergehegen des Dossenwaldes befinden sich Auerrochsen, Muffelwild und Schwarzwild.



Fotos: Harald Sachsenmeier

Mit freundlicher Unterstützung von

A LOCHBUHLER
AUFZÜGE

